

Vortrag zur PowerPoint 2024:

Folie 1: Haushaltsrahmendaten 2024

Siehe Folie

Folie 2: Entwicklung des ordentlichen Ergebnisses

- **2022:** Das Jahr schließt aller Voraussicht nach mit einem Minus von -3,3 Mio. €, hier haben wir aufgrund von hohen Gewerbesteuerrückzahlungen erstmals eine Verschlechterung gegenüber dem Annahmen im HH-Plan um -629 T€.
- **2023:** entsprechend dem vorläufigen RE kann hier mit einem Minus von ca. -477 T € gerechnet werden, was gegenüber den Planungen des HH eine Verbesserung von 2,9 Mio. € darstellt.
- **2024:** insbesondere bedingt durch die Schwankungen im FAG, können wir hier mit einem Überschuss von aller Voraussicht nach 1,6 Mio. € rechnen.
- **2025:** hier geht das FAG-Pendel schon wieder in die andere Richtung, so dass wir hier mit einem Minus von 1,1 Mio. € rechnen.
- **2026:** hier sinkt der zu erwartende Fehlbetrag auf -775 T€ ab.
- **2027:** für 2027 sollte mit der schwarzen Null wieder ein ausgeglichenes Ergebnis möglich sein

Insgesamt lässt sich sagen, dass aufgrund der hohen zur Verfügung stehenden Ergebnismrücklagen von 12,6 Mio. € ein rechtmäßiger HH-Plan über den gesamten Finanzplanungszeitraum gewährleistet ist. Allerdings lässt sich beobachten, dass der Bereich der Ausgaben momentan schneller ansteigt, als die kommunalen Einnahmen.

- Ziel nach dem Haushaltsrecht ist hier die schwarze Null im Ergebnis-HH.
- Die Ergebnismrücklage kann zum Ausgleich des HH verwendet werden
- Bei Investitionen künftig ratsam immer auf die Afa / Folgekosten achten
- Gefahr: Prognose des HH-Plans treten auch im Jahresabschluss ein

Folie 3: Erträge 2024:

Siehe Folie; Die Erträge des Ergebnishaushalts setzen sich in 2024 wie folgt zusammen:

Steuern u. ähnl. Abgaben: 11,3 Mio. €;

Zuweisungen und Umlagen: 6,8 Mio. €, davon allein 4,0 Mio. € als Zuweisung aus dem FAG (VJ: 707 T€)

Folie 4: Wichtigste Erträge

- Grundsteuer B: konstanter, stabiler Verlauf
- Gewerbsteuer: sehr volatiler Verlauf mit dementsprechend starken Auswirkungen auf den FAG → mit der Corona-Krise in 2022 bricht der Ansatz auf 2,1 Mio. € ein. **Seitdem pendelt sich der Ansatz auf einen Wert von 4,5 Mio. € ein.**
- Anteil an der Einkommensteuer: ebenso relativ konstanter Verlauf mit leichtem Anstieg. Sie stellt eine wichtige Stütze im HH dar. Auch hier entsteht ein Pandemie-Knick in 2024.

Folie 5: Aufwendungen 2024:

Siehe Folie; Die Gesamtaufwendungen des Ergebnis-HH setzen sich in 2023 wie folgt zusammen:

Personalaufwendungen: 6,2 Mio. (hier sind auch die hohen Tarifabschlüsse schon eingepreist.)

Teilweise Infaltionsgetrieben
Kreisumlage

Folie 6: Steuerkraftsumme

Auch die Entwicklung der Steuerkraftsumme der Gde. zeichnet sich durch einen sehr volatilen Verlauf (entsprechend der Gewerbesteuer) auf, allerdings mit einem Versatz von 2 Jahren.

Die Schwankungen bei der Gewerbesteuer schlagen sich 1 zu 1 auf die Steuerkraftsumme bzw. Gesamteinnahmekraft der Gemeinde nieder. Allerdings mit einem Versatz von 2 Jahren. Die Steuerkraftsumme **2024** beträgt 7,9 Mio. €. In 2024 bricht diese auf 7,9 Mio. € ein (Basis die niedrige Gewerbesteuer aus 2022. (**Normal:** ca. 10,0 Mio. €) 2025 und 2026 ergibt sich ein weiterer Anstieg auf 10,8 Mio. € und 12,3 Mio. €. Dies wirkt sich natürlich unmittelbar auf die Berechnung z.B. der Kreisumlage aus, wo sich die bereits zuvor genannte Volatilität weiter fortsetzt. Dies sieht man insbesondere auf dem nächsten Schaubild.

Folie 7: Wichtigste Umlagen

- Die Finanzumlage u. Kreisumlage steigen und sinken daher parallel mit der Entwicklung der Steuerkraftsumme. Analog zur Steuerkraftsumme sinken diese in 2024 auf 1,7 Mio. € bei der Finanzumlage und auf 2,5 Mio. € bei der Kreisumlage.
- Die Gewerbesteuerumlage hingegen orientiert sich an der Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen und verläuft damit im Ergebnis haushaltsneutraler.

Folie 8: Entwicklung der liquiden Mittel

Die Entwicklung der liquiden Mittel stellt einen zentralen Baustein bei der Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit einer Gemeinde dar. Insbesondere auch oder besser wegen der Doppik. Für 2024 und die Folgejahre lässt sich hier sagen, dass das Liquiditätsniveau aufgrund des hohen Investitionsvolumens innerhalb der Finanzplanung von 23,5 Mio. € beinahe bis auf die Mindestreserve absinken. Hierbei bleibt zu hoffen, dass mit den kommenden Jahresabschlüssen weiterhin zusätzliche liquide Mittel für den Haushalt erwirtschaftet werden können.

- **Problem:** Wird künftig der Mindestzahlungsmittelüberschuss in Höhe der Tilgungen erreicht werden? Bei schwieriger HH-Lage Kreditaufnahmen eingeschränkt
- **Entwicklung künftiger Jahresabschlüsse sind entscheidend!**

Folie 9: Stand der Schulden Kern-HH

Im Haushaltsjahr sind Kreditaufnahmen von 2,5 Mio. € vorgesehen. Es ist zwar aktuell nicht zu erwarten, dass eine tatsächliche Inanspruchnahme dieser Kreditermächtigung in 2024 von Nöten sein wird, allerdings ist es aufgrund des schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds dringend geboten eine solche Kreditermächtigung zur Verfügung zu haben. Insbesondere um bei etwaigen Änderungen des Zinsniveaus flexibel reagieren zu können.

Angesichts des geplanten Investitionsprogramms sind auch in den Folgejahren weitere Kreditaufnahmen von insgesamt 3,5 Mio. € vorgesehen.

Aus heutiger Sicht scheint die Darlehensaufnahme in dieser Höhe auch leistbar. Der konsequente Schuldenabbau der vergangenen Jahre hat hier in jedem Fall den Weg geebnet. Hier wird jedoch bei der Planung der künftigen Haushaltsplanungsjahre die tatsächliche Inanspruchnahme aber zu überprüfen sein.

Die Auswirkungen der genannten Kreditaufnahmen lässt sich auf der nächsten Folie sehr schön erkennen.

Folie 10: Schulden je EW Kern-HH

Die durchschnittliche Verschuldung des Landes liegt aktuell bei ca. 506 € je Einwohner. Bei Realisierung der Kreditaufnahme für das Jahr 2024 würden wir diesen Wert erstmalig überschreiten.

Eigenbetrieb Wasser

Die derzeit hohe Inflation kommt nun auch beim EB Wasser zum Tragen. So verteuert sich allein der Wasserbezug bei der FiWa um 20%. Wie schon im Vorjahr können diese Kostensteigerungen in der Planung nicht abgefangen werden und es muss ein negatives Ergebnis von -44 T€ ausgewiesen werden. Sollte ich dieses Bild im Laufe des Jahres verfestigen, wird man hier um Gebührenerhöhungen nicht umhinkommen.